



# Neue Bücher

## Bericht

Matthias Hugoth, Freiburg

### STERBEN MÜSSEN WIR ALLE – DIE FRAGE IST NUR WIE?

Neue Literatur zur Begleitung von sterbenden Menschen und ihren Angehörigen – psychologische und ethische Hilfestellungen

**W**er die jüngsten Neuerscheinungen zur pastoralen und therapeutischen Praxis verfolgt, dem wird kaum entgehen, dass die Zahl der Publikationen stetig zugenommen hat, die sich mit psychologischen, theologischen und ethischen Fragen zur Begleitung sterbender Menschen und Trauernder befassen. Dabei lassen sich die unterschiedlichen Zugänge zu dem Themenfeld ausmachen. Aus der Fülle der aktuellen Literatur sollen im Folgenden solche vorgestellt werden, die exemplarisch für die Zugänge stehen. Es fällt bei der Durchsicht dieser Literatur auf, dass sich zunehmend mehr Publikationen an Angehörige und Ehrenamtliche in der Sterbe- und Trauerbegleitung wenden und sich auf die Weitergabe von Erfahrungen und Einsichten, von Basiswissen und Handlungsanleitungen konzentrieren.

### 1. Menschen im Sterben und in ihrer Trauer begleiten – Bücher für die Praxis

#### a. Zur Begleitung Sterbender<sup>1</sup>

Von den Neuerscheinungen zu diversen Fragen der Begleitung sterbender und trauernder Menschen nehmen die Publikationen den größten Raum ein, die sich mit ganz praktischen Themen befassen. Mit ihrem Buch *Bis zuletzt an deiner Seite* wollen Monika Specht-Tomann und Doris Tropper Einsichten in den Prozess des Sterbens vermitteln, für die Bedürfnisse sterbender Menschen sensibilisieren sowie Begleiterinnen und Begleitern – Angehörigen ebenso wie professionellen Helferinnen und Helfern – kon-

krete Hilfestellungen anbieten. Das sind hohe Ansprüche. Die Autorinnen bieten dazu allerdings nicht, wie man nach ihren Zielformulierungen am Beginn des Buches vermuten könnte, detaillierte Erörterungen und differenzierte Sichtweisen, sondern knappe, konzentrierte Feststellungen und Merksätze, die aber verblüffend einleuchtend sind und stets einen konkreten Bezug zur Praxis herstellen lassen. Dazu tragen nicht zuletzt die immer wieder geschickt eingestreuten Szenen und Verhaltensbeispiele bei, die auch zeigen, dass die Autorinnen über profunde Erfahrungen verfügen. Ein handliches Merkbuch für diejenigen, die Sterbende verantwortungsvoll und kompetent begleiten wollen. – Von ähnlicher Machart und Qualität ist das Taschenbuch *Was ich bei der Begleitung kranker und sterbender Menschen wissen muss*. Auf der Basis jahrelanger Erfahrungen in der professionellen Pflege kranker und sterbender Menschen haben die beiden Autorinnen die wichtigsten Dinge zusammengestellt, die man als pflegende Angehörige wissen und beachten sollte – angefangen von Hinweisen auf die verschiedenen Hilfsangebote, bei denen Rat und Unterstützung zu finden sind, über Informationen darüber, welche Institution für die anfallenden Kosten aufkommen muss, bis zu den konkreten Handgriffen und Maßnahmen, die bei der Pflege von Angehörigen vorzunehmen sind. Im zweiten Teil geht es um die Bedürfnisse und Wünsche, die sich gewöhnlich bei Schwerkranken und bei ihren Begleitern einstellen, und um die verschiedenen Stadien der Begleitung Sterbender – der Beginn des akuten Sterbeprozesses, das Eintreten des Todes, die Zeit der Trauer danach. Am Ende folgt die Aufzählung nützlicher Adressen und hilfreicher Literatur. Das Buch vermittelt ein Basiswissen vor allem für die Pflege kranker und sterbender Menschen durch nichtprofessionelle Helferinnen und Helfer. Neben wichtigen Erstinformationen enthalten die Ausführungen zahlreiche konkrete Anregungen und Ermutigungen und bewirken ei-

ne Versachlichung der Fragen, mit denen verunsicherte Angehörige bei der Pflege Kranker und Sterbender konfrontiert werden. – Elementare Fragen zur Situation und Befindlichkeit Schwerkranker und Sterbender leiten auch die Beiträge in dem Buch *Wenn Sterbehilfe an ihre Grenzen kommt*. Die Autorinnen und Autoren greifen in ihren Beiträgen vor allem jene Themen auf, die in Vorträgen und für die Allgemeinheit in Wochenendseminaren kaum zu Sprache kommen, mit denen aber diejenigen, die als Laien oder als Professionelle Sterbende begleiten, unweigerlich konfrontiert werden: Nähe und Distanz, die wirkliche Motivation von Helferinnen und Helfern, Ekel, Burn-out, Grenzen des Zumutbaren, Sexualität von Sterbenden, Phantasie und Halluzinationen, Verstummen und das Entgleiten in eine andere Welt, Glaube und Sterben bis zu Fragen nach der Auffassung von Sterben und Tod in den Weltreligionen. Dieses breite Spektrum an Themen lässt oft nur eine umrisshafte und grobmaschige Bearbeitung einzelner Themen zu. Alle aber wurden mit Kompetenz und Sorgfalt angegangen, und jeder Beitrag enthält aufschlussreiche Informationen bzw. zum Weiterdenken anregende Reflektionen. Alle Beiträge sind als Teilaspekte des zentralen Anliegens dieses Buches zu sehen, nämlich eine Balance zwischen den Rechten der Sterbenden und den Rechten der Pflegenden zu finden. Der Blick ist zunächst auf die sterbenden Menschen gerichtet. Es geht um ihr Befinden und die Frage, wie diesem durch die Begleiter entsprochen werden kann. Dann geht es aber auch um diese selbst: Was muss ich bedenken und tun, damit ich mich nicht verbrauche und mich aufgebe? Wo liegen meine Kraftquellen und wie kann ich sie noch besser nutzen? Wie schütze ich uns, den Schwerkranken und mich selbst, vor meinen eigenen Projektionen? Ein Buch, das die psychische Situation schwerkranker und sterbender Menschen verständlicher macht und die Helfer zur Selbstreflektion anleitet. – Weniger auf die Vermittlung von methodischem



Know how als zum Nachdenken und zur Ermutigung auf die Nähe zu einem sterbenden Menschen ist das Buch *Auf dem Weg mit Sterbenden* angelegt. Immer wieder Bezug nehmend auf ihre eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Begleitung sterbender Menschen im Rahmen ihrer Hospizarbeit bietet die Autorin zahlreiche Anhaltspunkte, um eine gute Einstellung zum Sterbenmüssen und zu Sterbenden und zu einer menschenfreundlichen Beziehung zu sich selbst und zu den Hilfebedürftigen zu finden. Sie weist auf viele Aspekte, gewichtige und unscheinbar wirkende, hin, die man bei der Begleitung eines sterbenden Menschen beachten sollte. Sie will Mut machen und die Leser an ihrer Spiritualität teilhaben lassen, die ihr offenbar geholfen hat, sich immer wieder neu auf das nicht leichte Unterfangen der Begleitung Sterbender einzulassen. Dieses Buch ist in erster Linie ein geistliches Mut-Mach-Buch für „Laien“. – Erfahrungen aus langjähriger Hospizarbeit liegen auch dem Buch *Leben in Würde bis zuletzt* zugrunde. Die Autorin hat ein Vorbereitungsbuch für die Hospizarbeit vorgelegt, in der ihr eine gute Mischung zwischen der sachlichen Vermittlung von Basiswissen und der Anleitung zu einer religiös-spirituellen Offenheit und Stärke gegenüber dem Sterben und Abschiednehmen gelungen ist. Dazwischen immer wieder die Reflektion eigener Erfahrungen und Einsichten, dann wieder Texte von Patientinnen und Patienten, von Schriftstellern, Dichterinnen und Theologen. Auch dieses Buch ist nicht in erster Linie für professionelle Helferinnen und Helfer geschrieben; es ist eine behutsame aber geradlinige Hinführung von aufgeschlossenen Leserinnen und Lesern zur ehrenamtlichen Hospizarbeit. – In erster Linie für Seelsorgerinnen und Seelsorger ist das Buch *Von Sterbenden lernen – Sterbende begleiten* geschrieben. Nach der kurzen Schilderung einer Szene aus dem Krankenzimmer oder einer konkreten Erfahrung aus dem Seelsorgealltag formuliert der Autor stets ein Gebet und gibt an-

schließend einige geistliche Impulse und Anregungen „Für Seelsorgerhelfer“. Er verzichtet bewusst auf psychologische und therapeutische Ausführungen, sondern konzentriert sich auf die spirituelle Hilfe, die Seelsorgerinnen und Seelsorger Sterbenden anbieten sollten. Dazu bietet er seine meditierten und reflektierten Erfahrungen aus einer langjährigen Erfahrung als Seelsorger und Fortbildner an. – Zahlreiche Texte zum Nachdenken, Mitbeten, Hinhören enthält das Buch *Wenn mir die Worte fehlen*. Texte von Betroffenen – Sterbenden, Angehörigen, Freunden –, dazwischen immer wieder Szenen aus der Begleitung beim Sterben und Abschiednehmen und hilfreiche Hinweise und Anregungen. Die Herausgeberin hat ein Buch vorgelegt, mit dem sie Mut machen und zu einem inneren Einverständnis mit dem Sterbenmüssen anleiten will.

#### b. Trauerarbeit und Trauerbegleitung<sup>2</sup>

Der Titel des Buches *Neue Wege in der Trauer- und Sterbebegleitung* ist ein wenig irreführend. Denn es geht hier fast ausschließlich um das Phänomen der Trauer und um Fragen zu zentralen Aspekten der Trauerarbeit und Trauerbegleitung. Dabei werden die derzeit bedeutenden englischsprachigen Veröffentlichungen zu diesem Themenfeld vorgestellt und auf ihre Relevanz für die Praxis der Begleitung trauernder Menschen befragt. Einen großen Raum nehmen die Ausführungen zu trauernden Kindern und Jugendlichen ein. Dies ist sehr zu begrüßen, denn in Publikationen, die sich allgemein mit Trauer, Trauerarbeit und Trauerbegleitung befassen, erst recht in solchen, die wie im vorliegenden Fall Forschungs- und Literaturberichte enthalten, finden Kinder und Jugendliche kaum Beachtung. Weitere Vorzüge dieses Buches: Es erschließt auf eine verständliche Art und Weise aktuelle Forschungsbefunde und zieht Schlussfolgerungen, die für Angehörige und Trauerbegleiter plausibel und hilfreich sein dürften. Eine ins-

gesamt gelungene Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis! – Auf der Grundlage der systemischen Familientherapie bietet die Autorin des Buches *Wenn einer von uns stirbt* eine Fülle von Hilfen und Anregungen für die individuelle Begleitung trauernder Menschen im Kontext ihrer sozialen Bezüge. Den größten Raum nehmen Erzählungen und Beispiele aus ihrer eigenen beraterischen und therapeutischen Praxis ein (manchmal vermisst man dabei eine vom konkreten Fall abstrahierte, systematisierende Zusammenfassung und Schlussfolgerung). Es wird deutlich: Für eine kompetente und wirklich hilfreiche Begleitung trauernder Menschen ist es notwendig:

1. die Individualität und Einzigartigkeit jedes Menschen und seiner je eigenen Art des Trauerns anzuerkennen und das eigene helfende Verhalten darauf abzustimmen;
2. die sozialen Bezüge zu berücksichtigen, in denen der Betroffene lebt (real oder in seiner Erinnerung und Phantasie), die eigene Rolle als Begleiterin und Begleiter jeweils auf die Person gegenüber abzustimmen, Verallgemeinerungen und Übertragungen zu vermeiden.

Ein Lehrbuch der Trauerbegleitung, in dem die Autorin ihre Leser bei der Hand nimmt und sie in Szenen, Geschichten, Biographien hineinschauen und daraus oft selbst Erkenntnisse gewinnen lässt.

– Bei der Begleitung von Menschen in der Trauer wissen die Helferinnen und Helfer oft nicht, was sie sagen sollen. Die Fähigkeiten zur verbalen und nonverbalen Kommunikation lassen sich aber weiterentwickeln. Dazu bietet das Buch *Wenn die Worte fehlen* zahlreiche Hilfen und Anleitungen an. Es enthält eine Art Trainingsprogramm, das man allein oder in einer Gruppe absolvieren kann. Es kann den Lesern zu mehr Sicherheit verhelfen, wann es für sie als Begleiterinnen und Begleiter trauernder Menschen angebracht ist zu reden, zu schweigen oder auf eine andere Art zu kommunizieren. Es gibt schließ-

lich ganz konkrete Anhaltspunkte an die Hand, wie ein Gespräch begonnen, in Gang gehalten, beendet werden kann. Ein Buch für Praktiker, die keine Profis in Sachen Gesprächsführung sind. – Wenn einem die Worte für Zuspruch und Gebet fehlen, ist man oft dankbar, auf Texte anderer zurückgreifen zu können. Solche enthält das Buch *Auf dem Weg im Land der Tränen*. Entlang den Zuständen von „verurteilt“, „entrissen“, „be-weint“, „erdrückt“, „hingegen“, „begraben“ und „vermisst“ formuliert der Autor Texte, die dem Rhythmus Freude – Trauer – Gebet folgen: Gedichte, Meditationen, Anfragen und Anrufungen Gottes. Gefühle, Sehnsüchte, innere Zustände werden sehr persönlich ins Wort gefasst und berühren unmittelbar. Texte zum Nachsinnen, die auf die Begegnung mit trauernden Menschen einstimmen, können Freude, Angst und Hoffnung eine Sprache bieten. – Dass Menschen auch außerhalb der Kirche nach Worten, Symbolen und sonstigen individuellen und gemeinschaftlichen Ausdrucks- und Gestaltungsformen für ihre Trauer suchen, nimmt die Autorin des Buches *Mit Würde Abschied nehmen* zum Anlass, zahlreiche Materialien zusammenzustellen, die Rituale, Symbole, Gesten, Texte, Handlungsweisen, gemeinschaftliche Unternehmungen, Denkanstöße und quasiliturgische Feiervorlagen bieten, um dem Abschiednehmen, der Beerdigung, der Trauer außerhalb der Kirche Gestalt und Ausdruck zu geben. Das Buch bietet allerdings auch den Lesern Hilfen und Anregungen, die mit Menschen im Raum der Kirche beim Abschiednehmen, bei Beerdigungen und bei der Begleitung in Trauerprozessen zu tun haben, die den kirchlich-traditionellen Ritualen, Symbolen und Texten entfremdet sind. Manche Peinlichkeit und Ungelegenheit im Umgang miteinander lässt sich vermeiden, wenn man nicht auf den kirchlich-liturgischen Formen beharrt, sondern jenen, die außerhalb des kirchlichen Lebens stehen, auch „profanisierter“ Ausdrucks- und Gestaltungsformen anbieten kann.

## 2. Systematische Bearbeitungen des Themenfeldes Sterben – Sterbe- und Trauerbegleitung<sup>3</sup>

Im Mittelpunkt der umfangreichen und fundierten Arbeit *Sterbehilfe: Menschenwürde zwischen Himmel und Erde* steht die Frage, ob die gezielte Verkürzung des Lebens sterbenskranker Menschen um ihretwillen menschenwürdig sein kann und wie dies zum christlichen Glauben, speziell zum christlichen Menschenbild in Bezug gesetzt werden kann. Dazu unterzieht der Autor den Begriff der Menschenwürde innerhalb der abendländischen Philosophie einer detaillierten und kritischen Rezeption mit dem Ergebnis, dass dieser Begriff auch ohne das Motiv der Gottebenbildlichkeit, also ohne metaphysischen Bezug auskommt. Das bedeutet: Wenn in kirchlichen Kreisen bei der Begründung sozialen und politischen Engagements immer wieder auf das christliche Menschenbild rekurriert wird, muss immer das „christliche Mehr“ mitbedacht und verdeutlicht werden, das in einer expliziten Bezugnahme auf die Gottebenbildlichkeit des Menschen besteht, also den Menschenwürdebegriff vor allem von daher füllt. Diese Besinnung auf „das eigentlich Christliche“ kann allerdings nicht dazu führen, das keine Korrespondenz mit denjenigen mehr möglich ist, die im Namen der nicht-metaphysisch begründeten Menschenwürde ihr soziales und politisches Engagement begründen und betreiben. Diese in manchen Passagen recht akademisch gehaltene Abhandlung – es handelt sich um die Dissertation des Autors – kann als eine Grundlage für die Relecture der Quellen des christlichen Menschenwürdebegriffs dienen aber auch als Basis für ein profiliertes Gespräch mit allen, für die der Menschenwürdebegriff die sozialetische Grundlage für unsere Gesellschaft schlechthin darstellt. – Eine systematische theologische Bearbeitung der Frage, wie die Lebenden mit

den Toten und ihrem Tod umgehen, liegt in dem sehr interessanten und aufschlussreichen – allerdings passagenweise anstrengenden – Buch *Mit den Toten leben* vor. Theologische, ethnologische, sozialwissenschaftliche Befunde und Erkenntnisse aus der Psychoanalyse werden herangezogen, um die Grundlagen für eine neue Verhältnisbestimmung zwischen den Lebenden und den Toten zu definieren. An vielen Stellen finden sich Einsichten, Befunde, Anregungen und interessante Ideen, die in Seelsorge, Liturgie und Verkündigung für ein neues Reden von den Toten und für neue Formen des Kommunizierens mit den Toten umgesetzt werden können. Ein trotz mancher abverlangten Lesemühe aufregendes Buch! – Um eine spirituelle Beziehung mit den Toten geht es auch in dem Buch *Die Seele ins Licht begleiten*. Der Autor plädiert hier auf eine überzeugende Weise dafür, dass die Begleitung Sterbender nicht mit dem Eintritt des Todes enden darf, sondern noch eine ganze Zeit lang weitergehen muss, da die Verstorbenen sich noch immer auf einem Weg befinden, nämlich auf dem in ein neues Dasein. Ein behutsam, mit Einfühlung und spiritueller Kraft geschriebenes Buch, das trösten und dazu anleiten kann, mit den Verstorbenen auf eine intensive und achtsame Weise verbunden zu bleiben.

<sup>1</sup> SPECHT-TOMANN, Monika / TROPPER, Doris: BIS ZULETZT AN DEINER SEITE. Begleitung und Pflege schwer kranker und sterbender Menschen. Stuttgart 2003: Kreuz Verlag, 77 S., kt., EUR 7,95 (ISBN 3-7831-2213-9).

ANTONCZYK, Edeltraud/DOMMACH, Christiane: WAS ICH BEI DER BEGLEITUNG KRANKER UND STERBENDER MENSCHEN WISSEN MUSS. (GTB Gütersloher Taschenbücher 947). Gütersloh 2003: Gütersloher Verlagshaus, 95 S., kt., EUR 6,90 (ISBN 3-579-00947-8).

BÖKE, Hubert u. a. (Hrsg.): WENN STERBEHILFE AN IHRE GRENZEN KOMMT. Motivationen-Schutzräume -Problemfelder. Gütersloh 2002: Gütersloher Verlagshaus, 156 S., kt., EUR 16,95 (ISBN 3-579-03287-9).

KALCKREUTH, Elftraud von: AUF DEM WEG MIT STERBENDEN. Alles hat seine Zeit. Mainz 2001: Matthias-Grünwald-Verlag, 168 S., kt., EUR 12, 80 (ISBN 3-7867-2298-6).

DÖRING, Dorothee: LEBEN IN WÜRDE BIS ZULETZT. Erlebnisse und Erfahrungen in Grenzsituationen als Sterbebegleiterin im Hospiz. Paderborn 2002: Bonifatius Verlag, 234 S., kt., EUR 19,40 (ISBN 3-89710-204-8).

HAARHAUS, Friedrich: VON STERBENDEN LERNEN – STERBENDE BEGLEITEN. Würzburg 2003: Echter Verlag, 118 S., kt., EUR 12,80 (ISBN 3-429-02520-6).

GÄBE, Sabine: WENN MIR DIE WORTE FEHLEN. Texte für den Umgang mit Tod und Sterben. (GTB Gütersloher Taschenbücher 944). Gütersloh 2002: Gütersloher Verlagshaus, 127 S., kt., EUR 8,50 (ISBN 3-579-00944-3).

<sup>2</sup> PAUL, Chris (Hrsg.): NEUE WEGE IN DER TRAUER- UND STERBEBEGLEITUNG. Hintergründe und Erfahrungsberichte für die Praxis. Gütersloh 2001: Gütersloher Verlagshaus, 190 S., kt., EUR 17,95 (ISBN 3-59702308-X).

FREDMAN, Glenda: WENN EINER VON UNS STIRBT. Wie wir darüber reden können. Ein systemisches Modell. Mainz 2001: Matthias-Grünwald-Verlag, 178 S., kt., EUR 13,30 (ISBN 3-7867-2351-6).

ZAGDANSKI, Doris: WENN DIE WORTE FEHLEN. Auf trauernde Menschen eingehen (Herder Spektrum 4834). Freiburg 2000: Herder Verlag, 152 S., kt., EUR ca. 9,- (ISBN 3-451-04834-5).

SCHMID, Thomas: AUF DEM WEG IM LAND DER TRÄNEN. Gebete und Texte für trauernde Eltern. Würzburg 2002: Echter Verlag, 63 S., kt., EUR 7,90 (ISBN 3-429-02479-X).

NAGL, Andrea: MIT WÜRDE ABSCHIED NEHMEN. Trauerfeiern ohne Kirche. Stuttgart 2002: Kreuz Verlag, 158 S., kt., EUR 14,90 (ISBN 3-7831-2148-5).

<sup>3</sup> OHLY, Lukas: STERBEHILFE: MENSCHENWÜRDE ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE. (Reihe: Forum Systematik; Bd. 17). Stuttgart 2002: Kohlhammer Verlag, 324 S., kt., EUR 34,80 (ISBN 3-17-017597-1).

GUTMANN, Hans-Martin: MIT DEN TOTEN LEBEN – EINE EVANGELISCHE PERSPEKTIVE. Gütersloh 2002: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus, 228 S., kt., EUR 19,95 (ISBN 3-579-05192-X).

LOOSER, Gabriel: DIE SEELE INS LICHT BEGLEITEN. Sterbebegleitung über den Tod des Körpers hinaus. München 2001: Kösel Verlag, 239 S., kt., EUR 17,95 (ISBN 3-466-36566-X).